



Haustein Post

Ausgabe Juli 2008

Heinz-Peter Haustein

Mitglied des Deutschen Bundestages
Ausschuss für Arbeit und Soziales
Haushaltsausschuss (stellv.)

In dieser Ausgabe

- Glück Auf, liebe Freunde der freiheitlichen Idee!
- Der Komotauer Todesmarsch: Erinnerung an den 9. Juni 1945
- FDP bei Kommunalwahlen im Erzgebirge erfolgreich
- Wissenstransfer ermöglichen: Wirtschaftsjunior zu Gast in Berlin
- Gegen die Ost-West-Spaltung: Für ein einheitliches Rentenrecht!
- Energiepreise sind Brotpreise des 21. Jahrhunderts
Energie muss bezahlbar bleiben!
- Unfall bei der Unfallversicherung
- Ein Erzgebirger macht sich auf in die Staaten
- „Deutschlandtour 08“ der FDP-Bundestagsfraktion ist gestartet

Deutscher Bundestag

Postanschrift:
Deutscher Bundestag
Platz der Republik 1
11011 Berlin
Tel.: 030 227-73940
Fax: 030 227-76134
E-Mail:
heinz-peter.haustein@bundestag.de
Internet:
www.heinz-peter-haustein.de

Wahlkreisbüros:

Kesselgasse 7
09599 Freiberg
Tel.: 03731 203122
Fax: 03731 203123
E-Mail:
heinz-peter.haustein@wk.bundestag.de

Grünthaler Straße 63
09526 Olbernhau
Tel.: 037360 79326
Fax: 037360 79389
E-Mail: info@heinz-peter-haustein.de

Glück Auf, liebe Freunde der freiheitlichen Idee!

Die Ferienzeit liegt vor uns. Doch bevor wir alle in den Urlaub gehen, möchte ich noch einmal kurz über das Wesentlichste der zurückliegenden Wochen informieren.

Zu allererst möchte ich mich jedoch ganz herzlich bei Ihnen bedanken für das großartige Wahlergebnis, das Sie mir und der FDP bei der Kommunalwahl beschert haben. Nach 18 Jahren Einsatz für die FDP ist es mir eine große Freude, dass sich unsere Anstrengungen gelohnt haben und die absolute Mehrheit der CDU gebrochen ist. Die FDP kann jetzt im Erzgebirge in politischer Verantwortung zeigen, dass sie die besseren Konzepte hat.

Und dass wir tatsächlich die besseren Konzepte haben und die Menschen davon profitieren, zeigt als jüngstes Beispiel unser Antrag für ein einheitliches Rentensystem in Ost und West, den wir am 12. Juni in Berlin vorgestellt haben und mit dem wir 18 Jahre nach der Deutschen Einheit endlich die unterschiedlichen Rentensysteme in Ost und West vereinheitlichen wollen.

Wie falsch die Politik der Regierung ist, verdeutlichen uns in diesen Tagen die Lebensmittel- und Energiepreise. Jeder spürt im Supermarkt und an der Tankstelle, dass es so nicht weitergehen kann.

Bedanken möchte ich mich auch ganz herzlich für die vielen positiven Reaktionen, die ich auf den Neustart meiner Homepage hin erhalten habe. Wir werden die Seiten in den nächsten Tagen noch weiter ausbauen, so dass es sich auch künftig lohnt, regelmäßig unter www.heinz-peter-haustein.de vorbeizuschauen.

Ich wünsche allen Lesern eine schöne und erholsame Sommerzeit und viel Spaß beim Lesen!

Euer
Heinz-Peter Haustein



Der Komotauer Todesmarsch: Erinnerung an den 9. Juni 1945

Vor fünf Jahren wurde in Deutschneudorf die Gedenkstätte für die Opfer des Komotauer Todesmarsches errichtet. Seit fünf Jahren erinnern Gedenkstein und Gedenktafel an die grausame Geschichte des Sommers 1945. Am nunmehr fünften Gedenktag kamen über 200 Gäste aus dem gesamten Bundesgebiet nach Deutschneudorf. Besonders gefreut hat mich, dass dieses

Mal auch 30 Schüler des Gymnasiums Komotau unter Leitung des Komotauer Geschichtslehrers Josef März die Strecke des Todesmarsches von den Komotauer Jahnspielplätzen hoch hinauf auf den Erzgebirgskamm nach Deutschneudorf nachgegangen sind. Damals wurden 8.000 Männer zwischen 16 und 65 Jahren die Strecke von einem Mob tschechischer Paramilitärs entlang ge-

trieben, viele Männer starben schon bei dem Marsch, viele verendeten am Ziel völlig krank und erschöpft. Die Auseinandersetzung mit dieser Vergangenheit ist gerade für die junge Generation von besonderer Bedeutung – in ihrer Hand liegt es, solche Geschehnisse nie wieder zuzulassen.





FDP bei Kommunalwahlen im Erzgebirge erfolgreich

Die Kommunalwahlen am 8. Juni 2008 sicherten der FDP sehr erfreuliche Ergebnisse. Neben dem frisch gewählten Seiffener Bürgermeister Heinz Seidler und dem Landtagsabgeordneten Tino Günther zog auch ich in den Kreistag des neu gebildeten Landkreises Erzgebirge ein. Wir drei vertreten künftig die FDP im neuen Parlament in Annaberg. Insgesamt erzielte die FDP im Schwarzenberggebiet 8,5 Prozent der Stimmen, in Mittelsachsen sogar 9,6 Prozent. Mit vereinten Kräften geht es nun daran, den neugebildeten Landkreis zu formen, zu stärken und kreativ zu gestalten. Daher möchte ich Sie alle dazu aufrufen, sich an uns zu wenden, wenn Sie einen Vorschlag haben, was die FDP im Erzgebirge Ihrer Meinung nach in der neuen Legislaturperiode anpacken soll.



Heinz Seidler (li.), Heinz-Peter Hausteин (re.)

Wissenstransfer ermöglichen: Wirtschaftsjunior zu Gast in Berlin



Heinz-Peter Hausteин (li.), Carsten Bahn (re.)

Im Rahmen des „Bundestag Know-How-Transfers“ hatte ich in der ersten Maiwoche wieder einmal Besuch von einem Wirtschaftsjunior. Dieses Mal begleitete mich Carsten Bahn in der Sitzungswoche zu meinen Terminen und den Sitzungen von Fraktion und Bundestag. Das Programm der Wirtschaftsjunioren soll den Austausch zwischen Politik und Wirtschaft fördern. Es soll helfen, der Wirtschaft die Positionen der Politik verständlich zu machen und Einblicke in schwierige politische Prozesse zu vermitteln. So verabschiedete sich Herr Bahn am Ende der Woche gleichermaßen begeistert von den gemachten Erfahrungen wie auch er-

schöpft ob des vollen Terminkalenders in Berlin. Da ich das Programm voll unterstützte und sich immer wieder die Erfolge zeigen, möchte ich schon heute dazu aufrufen, sich für den nächsten „Know-How-Transfer“ der Wirtschaftsjunioren in meinem Büro zu bewerben.

Gegen die Ost-West-Spaltung: Für ein einheitliches Rentenrecht!



Unter gleichlautendem Titel hat die FDP-Bundestagsfraktion Anfang Juni einen Antrag in den Deutschen Bundestag eingebracht. Es kann nicht sein, dass die Rentenberechnung in Deutschland fast zwei Jahrzehnte nach der Einheit immer noch getrennt nach West und Ost durchgeführt wird. Ganz zu Recht wird von vielen Menschen in den neuen Bundesländern beklagt, dass der Rentenwert Ost ganze 12,1 Prozent unter dem Rentenwert West liegt. Die FDP fordert nun in dem Antrag, den ich gemeinsam mit meiner Fraktion erarbeitet habe, die Überführung des Rentenrechts in ein einheitliches System. Zum 1. Juli 2010 sollen Entgeltpunkte, Rentenwerte und Beitragsbemessungsgrenzen vereinheitlicht werden. Ab dem Stichtag passen sich alle Renten im Bundesgebiet der Entwicklung des einheitlichen Rentenwerts an. Gleichzeitig soll die von der Bundesregierung prog-

nostizierte zukünftige Angleichung der Renten in die Gegenwart vorgezogen werden. Das bedeutet, dass jeder Rentner eine Einmalzahlung erhalte, was Rentnern und Beitragszahlern gleichermaßen zu Gute kommt. Da bei der FDP niemand gezwungen wird, soll aber jeder selbst entscheiden, ob er die Einmalzahlung erhalten oder auf die zukünftige Angleichung vertrauen will. Ich finde, unser Konzept ist ein wichtiger Schritt, um die Einheit auch im Rentenrecht zu vollziehen. Wer sich für unseren Antrag interessiert, dem schicke ich das Papier gerne zu. Wem die deutsche Einheit nicht nur auf dem Papier, sondern auch in der Realität wirklich am Herzen liegt, ist aufgerufen, dem Antrag zuzustimmen. Und es verspricht spannend zu werden, denn die Regierungskoalition hat unsere Idee mit großem Interesse aufgenommen, wie wir von Kollegen erfahren.

Energiepreise sind Brotpreise des 21. Jahrhunderts Energie muss bezahlbar bleiben!

Immer mehr Deutsche leiden unter den stetig steigenden Energiepreisen. Viele Arbeitnehmer können sich kaum noch den Weg zur Arbeit leisten, vielen kleinen und mittelgroßen Betrieben sind die Energiepreise längst über den Kopf gewachsen und Entlassungen drohen. Die Bundesregierung hat erst kürzlich behauptet, solche Preisbildungen national nicht beeinflussen zu können. Das ist schlichtweg falsch! Und mit dieser Legendenbildung muss ein für alle Mal aufgeräumt werden. Denn natürlich ist das Preisniveau, das uns derzeit zu schaffen macht, zu einem Großteil hausgemacht. Die Steuern und Abgaben auf den Strompreis sind seit

1998 um 91 Prozent gestiegen und haben mittlerweile ein Niveau von über 40 Prozent des Gesamtpreises erreicht. Auch der Benzinpreis wird durch Steuern und Abgaben wesentlich verteuert, es sei alleine an Mehrwertsteuererhöhung und Ökosteuer erinnert. Die FDP fordert, entsprechende Steuern endlich an europäische Verhältnisse anzupassen – in keinem anderen Land gibt es so hohe Energie-Steuern wie bei uns. Energie ist lebensnotwendig, der Energiepreis ist der Brotpreis des 21. Jahrhunderts. Darum muss Energie auch weiterhin für alle bezahlbar bleiben. Die Bundesregierung muss endlich handeln und Steuern senken!

Unfall bei der Unfallversicherung

„Im Herbst 2007 legen wir eine umfassende Reform der Gesetzlichen Unfallversicherung mit einer Straffung der Organisation und einem zielgenauen Leistungsrecht.“ So hat es uns die Regierung in ihrem Koalitionsvertrag versprochen. Inzwischen steht fest: Schwarz-Rot hat uns betrogen. Weder war man imstande innerhalb von zwei Jahren einen Gesetzentwurf vorzulegen. Noch kommt es zu einer Reform des Leistungsrechts. Die Koalition konnte sich nicht einigen, da hat man es einfach gelassen. So leicht macht es sich die Große Koalition. Dabei bedingt das Leistungsrecht 90 Prozent der Gesamtausgaben.

Die Reform der Unfallversicherung ist selbst verunfallt. Und sie ist – so viel steht fest – unter dieser Regierung auch nicht mehr zu rehabilitieren, sondern bleibt ein krank. Die wesentlichen Schwächen sind nicht unbehandelt geblieben. Es gibt lediglich eine Notversorgung und die auch nur mit schweren Behandlungsfehlern. Das ist deshalb so gravierend, weil die Unfallversicherung mit einem Beitragssatz von 1,28 Prozent der Gehaltssumme zu den hohen Lohnzusatzkosten beiträgt, die den Produktionsfaktor Arbeit verteuern und der Entstehung von Arbeitsplätzen eine schwere Bürde sind.

Die Notversorgung der Unfallversicherung ist der Lastenausgleich zwischen den Berufsgenossenschaften. Damit wird dem strukturellen Wandel der Wirtschaft Rechnung getragen. Das unterstützen wir grundsätzlich. Aber es gibt eine ganze Reihe von eklatanten Fehlern, die

wir so nicht mittragen können und schnellstmöglich korrigieren müssen.

Ein solcher Fehler ist, dass die Bundesregierung den ehemaligen Staatsbetrieben, die mittlerweile privatrechtlich organisiert sind, einen Wettbewerbsvorteil gegenüber der Konkurrenz verschafft. Post, Telekom und Co. müssen sich nicht in dem Umfang an den zu finanzierenden Lasten beteiligen, wie ihre Konkurrenz. Das ermöglicht ihnen, günstiger zu arbeiten und verzerrt den Wettbewerb, weshalb ich auch weiterhin vehement für eine Änderung werbe.

Dass die Regierung mit den diversen neuen Meldepflichten und dem Übergang der Betriebsprüfungen von der Unfall- auf die Rentenversicherung die bürokratischen Lasten der Unternehmen erheblich ausweitet, ist ein weiterer schwerer Mangel. Was als Vereinheitlichung im Zuge einer Zusammenführung zweier Verfahren daherkommt, ist in Wirklichkeit eine Ausweitung der Bürokratie, da die Rentenversicherung umfangreichere Meldepflichten kennt als die Unfallversicherung. Die Unternehmen werden hier mit weiterer Bürokratie belastet, was grundsätzlich falsch und eindeutig abzulehnen ist. Ohne „Wenn“ und „Aber“. Eine ganze Reihe weiterer Regelungen ist ebenso schädlich, so dass ich meiner Fraktion geraten habe, den Gesetzentwurf der Regierung abzulehnen, die meinem Votum gefolgt ist. Jedoch fand unser eigener Antrag im Bundestag natürlich auch keine Mehrheit. Also gilt weiterhin: Die FDP muss dringend stärker werden!

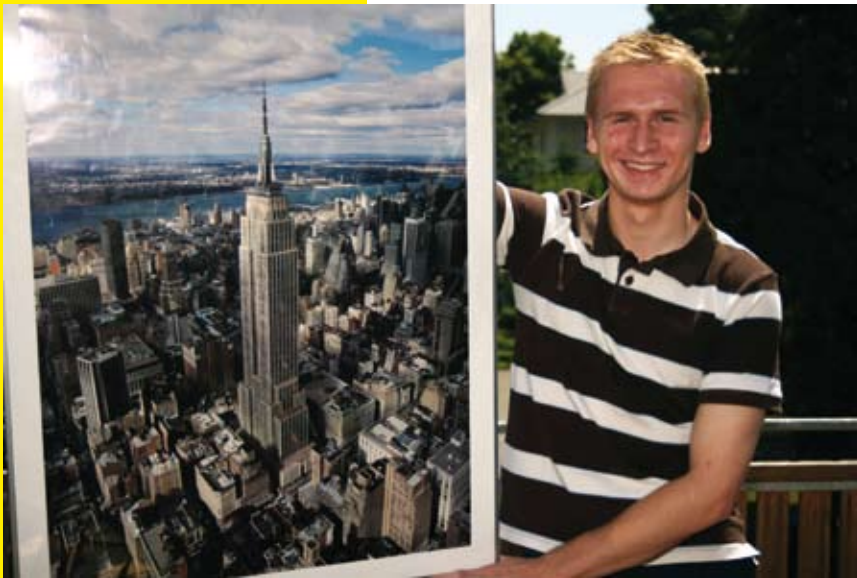
Ein Erzgebirger macht sich auf in die Staaten

Candy Zwifka hat ein Stipendium des Parlamentarischen Patenschafts-Programms bekommen

Candy Zwifka geht für ein Jahr in die Vereinigten Staaten. Hier wird er mit Hilfe eines Stipendiums des Parlamentarischen-Patenschafts-Programms (PPP) an einem Community College seine berufliche Ausbildung aufpolieren und Erfahrungen in Berufspraktika sammeln, die er in mehreren Unternehmen absolvieren wird. Zuletzt hat Candy Zwifka als Administrator bei Alucrom in Hilmersdorf gearbeitet. Gelernt hat er den Beruf des Fachinformatiker. Irgendwann hat er vom PPP gehört und im September 2007

hat er sich ein Herz gefasst und beworben. Kurz danach die erste Ernüchterung: „In einem Schreiben hieß es, dass mein Antrag aufgenommen worden ist, aber sehr viele Bewerbungen vorlägen und damit nicht gerade gute Chancen auf die wenigen freien Plätze bestünden“, so der 20-Jährige. Insgesamt waren es dieses Jahr 360 gewährte Stipendien. Als er am 7. Februar die unerwartete Zusage aus dem Briefkasten nahm, war die Freude grenzenlos. „Damit geht für mich ein lang gehegter Wunsch in Erfül-





lung“, freut sich der junge Mann. Am 5. August hebt der Flieger ab in Richtung New York City. Danach bieten sich dem Olbernhauer vier Tage Zeit, die Stadt zu erkunden, bevor es an den eigentlichen Bestimmungsort geht. Wo dieser genau sein wird, weiß Candy Zwifka derzeit noch nicht. Nun hofft er auf viele Erlebnisse und Eindrücke, die ihn sowohl be-

rufflich als auch menschlich voran bringen werden. Zu Familie und Freunden wird er über das Internet Kontakt halten. Dafür hat er extra eine Webcam geschenkt bekommen.

Ob er vielleicht ganz in den USA bleiben möchte, kann der Erzgebirger derzeit noch nicht sagen. Zumal nach dem PPP erst zwei Jahre ins Land gehen müssen, bis er dort wieder arbeiten darf. Seine Familie und seine Freunde werden ihn vermissen, aber sie freuen sich gleichzeitig mit ihm, wie seine Mutter Heike Zwifka versicherte. Erst kürzlich hat sie Candys Schwester Louise verabschiedet, die beruflich nach Österreich ging.

Das Parlamentarische Patenschafts-Programm gibt es seit 1983 und wurde als Anlass des 300. Jahrestags der ersten deutschen Einwanderung installiert. Sowohl der Deutsche Bundestag als auch der US-amerikanische Kongress haben ein Abkommen unterzeichnet. Darin verpflichten sich beide Staaten ein wechselseitiges Jugendaustauschprogramm zu schaffen. Ich freue mich, dass mit Candy Zwifka auch ein Erzgebirger unter den Stipendiaten ist. „Ich bin mir sicher, dass es seinen Lebensweg positiv beeinflussen wird, schließlich trifft er in den Staaten auf eine andere Kultur und muss dort ganz andere Umstände meistern, als er bisher gewohnt ist“. Candy Zwifka hat davor keine Angst. „Ich bin sicher, dass ich damit klar komme und freue mich auf diese Herausforderung“, betont der junge Mann.

„Deutschlandtour 08“ der FDP-Bundestagsfraktion ist gestartet

Seit 28. Juni fahren zwei blau-gelbe Infobusse zehn Wochen lang durch ganz Deutschland und machen Station in über 100 Städten und Orten, um mit Ihnen in Kontakt zu treten.

So auch im Erzgebirge:

01.08.2008 - auf dem Markt in Marienberg von 11 – 16 Uhr

02.08.2008 - auf dem Parkplatz am Spielzeugmuseum in Seiffen von 12 – 17 Uhr

Gern möchte ich mit Ihnen ins Gespräch kommen und Ihnen die Vorschläge der FDP-Bundestagsfraktion für einen Politikwechsel vorstellen. Außerdem haben unsere Busse große Plexiglasboxen, in denen bei jedem Tourstopp ihre handschriftlichen „Wünsche für Deutschland“ gesammelt werden.

Weitere Informationen und einen detaillierten Tourplan mit allen Stationen finden Sie unter www.fdp-fraktion.de.

Ich freue mich auf Ihren Besuch!



*Dirk Niebel, MdB (li.),
Heinz-Peter Hausteин (re.)*

IMPRESSUM

Herausgeber
Heinz-Peter Hausteин
Platz der Republik 1
11011 Berlin

Druck:

Druckerei E. Gutermuth, Grünhainichen